Zeitschrift: Der Schweizer Freidenker
Herausgeber: Schweizerischer Freidenkerbund
Band: 4 (1918)
Heft: 14

Artikel: Erziehung
Autor: K. E. E.
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-407040

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ermöglichen. (Lehrreich sind in dieser Hinsicht die Durchschnittsberechnungen Galtons über soziale Menschenwerte.)

Bei unsrer europäischen und amerikanischen Rassenmischung ist nur bei sehr minderwertigen und dadurch leicht erkennbaren Rassen eine Sonderung möglich. Daraus ergibt sich, dass nur eine Auslese der Besten aller Nationen bei gesetzlichem Verbot aller sozialen Gifte, besonders der Gehirngifte, durchführbar ist.

Im Jahre 1885 äusserte ich im Berichte des Hilfsvereins für Geisteskranke in Zürich für das Jahr 1884 unter dem Titel: „Warum, wann und wie sperrt man den Menschen in Irrenanstalten ein?" Gedanken, die ich mir damals machte, und die den heutigen Fragestellungen sehr nahe kamen. Darin schrieb ich: „Die Frage, ob die Beseitigung der abscheulichsten Exemplare menschlicher Gehirne (Verbrecher oder Geisteskranke) durch schmerzlosen Tod nicht das Beste und Humanste wäre, will ich nur andeuten und hier unerörtert lassen, ebenso die Frage der Verhinderung der Fortpflanzung verbrecherischer Menschen. Es sind dies noch ganz unreife, obwohl sehr beachtenswerte Fragen."

Damals schon zeigte ich, dass keine absolute Grenze zwischen Geistesstörung, Verbrechen und Geistesnormalität gesetzt werden kann und forderte eine totale Reform unsrer geschlossenen Anstalten, verbunden mit einer Reform des Rechts. In der Mitte der 90er Jahren hatte ich sogar die Verwegenheit, in der Anstalt Burghölzli die Kastration bei zwei erblich belasteten Ungeheuern unter medizinischen Vorwänden ausführen zu lassen, um ihre Vermehrung zu verhindern.

Die Vergangenheit ist unwandelbar; möge die gestaltungsfähige Zukunft, von wissenschaftlichen Wahrheiten beleuchtet, für die Menschheit einen gesunden Kulturfortschritt auf Grund einer gesunden Evolution zeitigen. Denn, wenn der evolutive Wert des Durchschnitts der Individuen sinkt, muss, wie wir sagten, unabwendlich unser heut noch rasender Kulturfortschritt schliesslich ebenfalls sinken, d. h. versanden oder versumpfen. An Vorzeichen hiezu fehlt es durchaus nicht. Frische, unverdorbene Barbaren wird es dann aber zum Ersatz auf der Erde nicht mehr geben! (Aus „Der Arbeitsnachweis" 1915, 2. Heft.)

Erziehung.

Lust und Lärm belebt die stillen Wiesen und Plätze des Parkes — Jauchzen — Lachen: Kinder!

In Spiel und Ringereihen, in Fliehen und Haschen durchtummeln sie die Wege — die Büsche — — neckisch zittern die Sonnenstrahlen durch die schaukelnden Blätter — Glück und Friede lauscht überall — Sorglosigkeit, Frühling und Kindheit.

Mit aufmerksamen Blicken verfolgen die beiden Schwestern — in graue, ernste, der Kindheit weltenfremde Gewande gehüllt — die tummelnde Schar. Kälte strömen die blassen Gesichter. Ein kurzes Mahnwort hier — ein Rufen dort — und für Minuten schweigt der frohe Lärm! Wie eisiges Schauern über Blumenbeete streicht, so zieht es durch die Kinderschar — manches Gesichtchen sieht man wie unter körperlichem Schmerze zusammenzucken — und mitten darunter — halt, unnahbar — die beiden Schwestern — fremd und kindheitsfern — personifizierte Erziehungskunst: Autorität.

Ab und zu zieht die Eine mit spitzen Fingern eine goldene Uhr aus dem flachen, engherzigen Busen — — nun scheint es Zeit! — Aus ihrem weiten Aermel taucht eine glänzende Klingel auf, und schrillt aufdringlich durch den kinderfrohen Jubel. Erschrocken, stumm und ängstlich lassen die Kinder ab von ihren Spielen — Scheltworte treffen die Säumigen — schüchtern drängen sie sich zusammen — reihen sich gewohnheitsmässig zwei und zwei — für alle Zeiten sich bewusst, dass sie zu folgen haben, wenn eine Glocke ruft! *K. E. E.*

Verschiedenes.

Der Krieg — ein festlicher Anlass?! Am 6. Juli d. Js. veranstaltete das Berner Kadettenkorps auf dem Schiessplatz Ostermundigen einen „Familien-Nachmittag". Die Angehörigen und Gönner des Korps wurden „zu diesem festlichen Anlasse" freundlich eingeladen. —

Schulbuben, ausgerüstet mit richtigen, modernen Mordwaffen: Gewehre, Kanonen, Säbel — wie sie gegenwärtig auf den Kriegsschauplätzen zum Niederknallen von unglücklichen Menschen gebraucht werden — spazieren in Reih und Glied vorbei, und die Eltern nennen das einen „festlichen" Anlass! Nach vier Jahren des furchtbarsten Massenmordens, derweil der Hunger bereits drohend an die Türe klopft! Das Militär ein Vergnügen! Ist der Krieg auch ein „festlicher" Anlass?, denn dort geschieht das Gleiche, nur praktisch, während man es hier noch bei der Theorie bleiben lässt! —

Fort mit dieser Verherrlichung des Militarismus! Es ist Zeit, mit diesem militärischen Possenspiel aufzuhören, das früher oder später wieder in blutigen Ernst ausartet. Erzieht die Jugend zu Menschen, nicht zu mordenden Maschinen. Hut ab zur Ehre des Friedens! Krieg dem Kriege!

E. K., B.

Solothurn. Der Gemeinderat von Solothurn hat entgegen dem Widerspruch der Katholiken die Inbetriebsetzung des neu erstellten Krematoriums beschlossen.

Auch das Seelenheil wird teurer, was wieder damit zusammenhängt, dass die Preise des Weines und der Kerzen so ungeheuer emporgeschnellt sind. Der Messwein ist natürlich von der Verteuerung nicht ausgenommen und so bleibt der Kirche nichts anderes übrig, als auch die Kosten, die die Sorge um das Jenseits bereitet, den gesteigerten Profiten der agrarischen Produzenten und der schlechten Valuta anzupassen. Die Bischöfe der Prager Kirchenprovinz sind damit vorangegangen. Sie haben angeordnet, dass für eine stille heilige Messe, ohne Verkündigung und ohne Anspruch auf eine bestimmte Stunde, ein Stipendium von 3 Kronen zu zahlen ist. Nur von Gläubigen, deren Mittellosigkeit bekannt ist, soll für eine stille Messe nicht mehr als 1 Krone verlangt werden. („Berner Tagwacht".)

Gott mit den Siegern ... Es gibt katholische Blätter, die sonst stramm für die Zentralmächte eintraten, nun aber die Entdeckung machen, warum die Franzosen unter ihrem Generalissimus Foch siegen:

„Er fühlt sich als ein Werkzeug in Gottes Hand. Er ist ein *gläubiger Katholik.* Von schlichten Eltern abstammend, hat er ihre religiösen Gefühle mit in die Wiege bekommen. Von Jesuiten wurde er erzogen. Auf der Schule in Metz erhielt er den Preis für gute Aufführung." Was wohl der deutsche Kaiser zu dieser göttlichen Untreue denken mag?

Vorträge, Versammlungen.

Basel. *Schweizerischer Monistenbund. — Freie Zusammenkünfte* jeden ersten Sonntag des Monats nach 8 Uhr im „Restaurant zur Mägd". Adresse für Anmeldungen in den Verein: S. M. B. Ortsgruppe Basel, St. Johannvorstadt 48.

Thun. **Pilzexkursion** unter bewährter Leitung ins Gebiet der Glütsch, *Sonntag, 22. September.* Sammlung: Plätzli, Thun; punkt 1 Uhr Abmarsch. Nur bei schönem Wetter.

Avis! Wir ersuchen unsere verehrten Mitglieder und Abonnenten, welche den Jahresbeitrag oder den Abonnementsbetrag pro 1918 noch nicht entrichtet haben, **um möglichst baldige Erledigung** der Angelegenheit. Ende September noch ausstehende Beträge werden per Nachnahme erhoben.

Die Geschäftsstelle.

Für Kunstfreunde!

Zu sehr bescheidenen Preisen anerbiete ich meinen verehrl. Gesinnungsfreunden vom Freidenkerbund

künstlerische Arbeiten, Skulpturen, Pastelle, Zeichnungen und Lithographien

(letztere von 1 Fr. an). Statuette 45 cm. hoch „Venus schaumgeboren" in Bronze oder Marmor à Fr. 500.—; Brunnengruppe für die Zofingia „Freie Wissenschaft", in Bronze imit. à Fr. 600.—; Basrelief „Trauer" à Fr. 80.—; handgezeichnete Portraits von Marx, Liebknecht, Lassalle, Voltaire, Bakunin etc.

Reproduktionen der **Gratulationsurkunde** zum 70. Geburtstage unseres hochverdienten Vorkämpfers, Prof. **Dr. Aug. Forel** sind in kleiner Auflage erstellt worden als Andenken für die Verehrer des Jubilars aus Freidenkerkreisen.

Dieselben können, auf Karton aufgezogen, zu Fr. 6.— das Stück, beim Unterzeichneten bezogen werden.

Wilfr. Ad. Jsler, Bildhauer, **Genf,** Chemin des gr. Philosophes 37

Fräulein

in guten Verhältnissen, **vertraut** in allen Hausarbeiten,

wünscht in Bekanntschaft

zu treten mit arbeitsfreudigem, charakterfestem Gesinnungsgenossen in sicherer Position, im Alter von 30—40 Jahren. Diskretion Ehrensache. Offerten unter D. B. 85 an die Administration des „Freidenker", Luzern.

Die Halbmonatsschrift **„Der Schweizer Freidenker"** wird jedem Mitgliede des *Schweizerischen Freidenkerbundes* (Mindestbeitrag jährlich Fr. 5.—) unentgeltlich zugesandt. *Aufnahme neuer Mitglieder* erledigt die Geschäftsstelle des Schweizerischen Freidenkerbundes in **Luzern. — Postcheck-Konto VII/1033.**

Verantwortliche *Schriftleitung:* Die Redaktionskommission des Schweizerischen Freidenkerbundes. *Einsendungen für den Textteil* an **E. Brauchlin,** Hegibachstr 42, **Zürich 7.**
Administration: **J. Wanner, Luzern,** Mythenstrasse 9. — Druck der Buchdruckerei *A. Cocifli-Steffen,* Waldmannstrasse 4, *Zürich 1.*